

Ausstellungen = Expositions

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nachrichten VSB/SVD = Nouvelles ABS/ASD = Notizie ABS/ASD**

Band (Jahr): **58 (1982)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen - Expositions

DAS FAKSIMILE DES GOLDENEN EVANGELIENBUCHES VON ECHTERNACH

Ausstellung in der Aargauischen Kantonsbibliothek

Das Original ist eine der bedeutendsten und zugleich prachtvollsten Handschriften, die aus dem frühen Mittelalter erhalten geblieben sind: entstanden um 1030 in der Schreibstube des Benediktinerklosters Echternach (im heutigen Luxemburg), die sich damals künstlerisch auf ihrem Höhepunkt befand und wo bis zur Mitte des Jahrhunderts noch zwei Evangeliare und ein Evangelistar geschrieben und illuminiert wurden, die Kaiser Heinrich III. in Auftrag gegeben hatte und die heute im Escorial, in Uppsala und in Bremen verwahrt werden.

Der Name der Handschrift kommt daher, daß der gesamte Text in Gold geschrieben ist: der edelste Schreibstoff entspricht symbolisch dem ewigen Gotteswort. Auch auf dem kostbaren Buchdeckel, gestiftet von der Kaiserin Theophanu und ihrem Sohn, dem späteren Kaiser Otto III., komponiert aus Elfenbein, Edelsteinen, Emailplatten und Perlen, bestimmt der Goldglanz der vier Relieffelder den Gesamteindruck.

Die Handschrift wurde 1955, nach einer teilweise dramatischen Aktion, die sich über zwei Jahre hinzog, durch das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg erworben und dort unter den Kunstwerken des frühen und hohen Mittelalters als eine Kostbarkeit ausgestellt. Um das Original besser schonen zu können, wurde eine Faksimilierung auf höchstem Standard angestrebt und jetzt auch verwirklicht.

Die Ausstellung im Foyer der Aargauischen Kantonsbibliothek ist so konzipiert, daß sie nicht nur Freunde und Kenner der mittelalterlichen Buchkunst ansprechen wird, sondern auch alle diejenigen, die an der Herstellung einer solchen aufwendigen Faksimilierung — Reproduktion, Handvergoldung, Einbandarbeiten — mehr von der technischen Seite interessiert sind. Um Mißverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich gesagt: Es ist eine Ausstellung des Faksimiles, nicht des Originals.

Eröffnet wird die Ausstellung in der Aargauischen Kantonsbibliothek, Obere Vorstadt, Aarau, am 27. Oktober; sie dauert bis 31. Dezember 1982.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch, Freitag 8—12, 13—18 Uhr;
Dienstag 8—12, 13—20 Uhr; Donnerstag 8—20 Uhr; Samstag 8—16 Uhr.

Literaturhinweis: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg: Bibliothek. Das Goldene Evangelienbuch von Echternach: Eine Prunkhandschrift des 11. Jahrhunderts. Von Rainer Kahsnitz, Ursula Mende, Elisabeth Rücker. — Frankfurt a. M.: S. Fischer, 1982. — 205 S., 40 Farbtafeln. Kurt Meyer